

Gruppierung Junioren A–B–C FC Rüscheegg–FC Schwarzenburg

Gruppierungs-Kommission GruKo



Ausgangslage 2004/05

In der mittel- und langfristigen Entwicklung der beiden Vereine ist folgende Tendenz spürbar: Einerseits wird es in der heutigen Zeit immer schwieriger, genügend Trainer und Funktionäre zu rekrutieren. Andererseits sind die Mitgliederbestände in den älteren Juniorenkategorien (B und A) stark rückläufig.

Idee

Durch eine Gruppierung können wir den Spielern in allen Alterskategorien ihrer Entwicklung entsprechende Möglichkeiten bieten. ALLE Junioren können ihrer Altersstruktur gerecht spielen.

Vorschlag Trainings- und Spielbetrieb

Trainiert wird abwechselungsweise in Schwarzenburg und Rüscheegg. Grund: Damit bleibt die Identifikation zum Stammverein bestehen. Die Heimspiele werden ebenfalls abwechselungsweise in der Pöschchen bzw. in der Wislisau ausgetragen. Grund: wie «Training», zusätzlich sind Juniorenspiele auch eine Einnahmequelle für das Clubbeizli und somit für den Verein. Es ist anzustreben, dass in der Gruppierung (Junioren A–C) die Trainer und Assistenten hälftig von den beiden Vereinen gestellt werden.

Vorteile einer Gruppierung

- Jeder kann entsprechend seinem Entwicklungsstand und Alter Fussball spielen
- Die Qualität der Spieler kann gesteigert werden
- Es müssen keine Spiele mehr abgesagt werden (z.B. in den Ferien)
- Es ist für uns Landvereine eine Chance, unsere Stärken zu bündeln und so für die Grossvereine eine echte Konkurrenz zu werden
- Die Infrastruktur kann optimal ausgenutzt werden
- Wir können das «Dörflidenken» endlich ausmerzen
- Trainerproblem wird kleiner
- Es ist für alle Beteiligten ein Motivationskick

Nachteile

- Abwanderung von guten Spielern zum grösseren Klub (findet trotzdem statt!)
- Organisatorischer Aufwand
- Kaderbildung

Wichtig ist, dass die Gruppierung und die Idee dahinter «gepflegt» wird. Es muss ein gegenseitiges Geben und Nehmen sein. Dazu gehört eine gute Kommunikation untereinander und vorallem Entscheidungen im Sinne der Jugendlichen!

Machen wir aktiv mit – für eine gute Sache!

FCR/pb, 16.2.2009

